JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Nummer 3 März 1980

Herausgeber:

Gemeinschaft zur Erforschung
unbekannter Phänomene -GEP-
Postfach 2361
5880 Lüdenscheid 1

UFO über Nachrodt-Wiblingwerde

Erste Ergebnisse

Datum: 24.11.1979 (an das genaue Dat. können sich die Zeugen nicht mehr erinnern)

Ort: Nachrodt-Wiblingwerde (bei Altena)

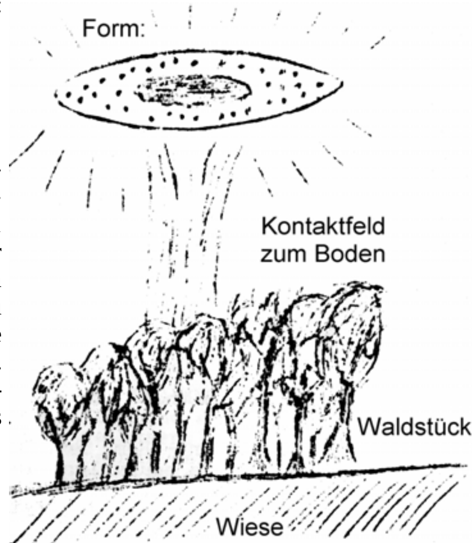
nördl.B. 51º18‘30“

östl.L. 7º37‘40“

Uhrzeit: ca. 18.30 Uhr
Dauer: ca. 3 Minuten
Höhe: 14 Grad über d. Horizont
Farbe: orange-gelb, Farbwechselpulsierend
Zeugen:
Christel Sch. (42, Hausfrau)
Axel Sch. (18, Sohn, Bäckerlehrling)
Diana Sch- (13, Tochter, Schülerin)
Jürgen B. (13, Nachbars junge, Schüler)
Zuverlässigkeitsindex: 87,48 %
Besonderheiten: Das Objekt hatte Kontakt mit dem. Boden in Form eines Helligkeitsunterschiedes zum dunklen Hintergrund.

Interiewer:

Hans-Werner Peiniger, Gerald Mosbleck



Frau Sch. wollte ihre zwei Schäferhunde spazierenführen. Nach Verlassen des Hauses sah sie das Objekt. Der erste Eindruck einer Wolke verlor sich bei näherer Betrachtung. Außer dem Objekt war der Himmel wolkenfrei. Frau Sch. holte schnell ihren Sohn, ihre Tochter und einen Nachbarsjungen zu sich. Alle sahen sie, wie das Objekt in 14 Grad Höhe bei 134 Grad Azimuth lautlos am Himmel stand. Das Objekt hatte eine Größe von 9 bis 10 Winkelgrad. Die Umrisse beschrieben die Zeugen als „dauerhaft", das

Leuchten als „selbsttätig“ und „matt“. Die scheinbare Beleuchtungsstärke betrug laut späterer, von den GEP-Untersuchern durchgeführte, Messung 320 Lux (in 30 cm Entfernung bei einer 150 W Lampe). Als Beobachtungshilfsmittel diente ein Feldstecher der Marke TASCO 10x50.

Die Zeugen hatten den Eindruck, daß das Objekt Kontakt mit dem Boden in Form eines "Helligkeitsunterschiedes" zum dunklen Hintergrund hatte. Die Tochter glaubte erkannt zu haben, daß sich innerhalb des Felder zwischen dunklem Innenkern und Außenrand "punktförmige Gebilde" befanden. Das Licht des Feldes befand sich in einem unrhythmisch, pulsierenden Zustand. „Wir hatten das Gefühl, als ob sich in dem Licht am Himmel etwas abspielte." Der Kern war hingegen fest und dauerhaft.

Vor ihren Augen verschwand nun plötzlich das Objekt.

Danach gingen sie zusammen. ins Haus zurück, um über die Beobachtung zu sprechen. Kurze Zeit später verließ nur die Tochter noch mal das Haus. Wiederum befand sich das Objekt an der gleichen Stelle. Die Tochter und die noch schnell herbeigeholte Mutter konnten erkennen, wie das Objekt etwas an Leuchtkraft verlor. An den weiteren Hergang können sich die Zeugen nicht mehr erinnern, da dir Beobachtung bereits fast drei Monate zurückliegt (zum Zeitpunkt des Interviews).

Der 18jährige Sohn bestätigte zwar die Beobachtung, wollte aber ansonsten keine Angaben zur Sichtung machen.

- GEP -

==

Technique all-important

Monitoring for radioactivity a challenge

By Tommy Roy Blann, Director, Texas UFO Study Group

Fortsetzung

6. The Maximum Permissible Dose Equivalent (MPD), the greatest dose equivalent that a person or specified part thereof shall be allowed to receive in a given period of time, SHOULD BE KNOWN.

7. The safe level of permissible dose is 2 millirem/hr. This equates to 2 milliroentgens/ hr., if the Quality Factor (QF) is 1, such as with Gamma, Beta an X-rays. If we are dealing with thermal neutrons, the quality factor is 3, therefore the permissible dose is 5 mr/hr. Fast neutrons and alpha particles have a quality factor of 10. The quality factor is the linear-energy-.transfer.-dependet factor by which absorbed doses are multiplied to obtain a quantity that expresses - on a common scale for all ionizing radiations - the effectiveness of the absorbed dose.

Cumulative effect

6. It must be remembered that radiation has a cumulative characteristic.

Roentgen x quality factor - Rem. Rem is a special unit of dose equivalent. The dose equivalent in rems is numerically equal to the absorbed dose in rads multiplied by the quality factor, and any other nessessary modifying factors.

Radioactive decay and the half-life of the nuclide (if the case may be) will have to be conducted in the lab from samples obtained.

$$A = A_o e^{-\lambda t} \text{ (decay rate)}$$

$$\lambda = \frac{\ln(A_o/A)}{t_o} \quad \text{(half-life)} \quad T_{1/2} = \frac{0{,}693}{\lambda}$$

If one is to use radiological equipment, he should have a basic knowledge of radiation physics and radiation biology. GOING INTO AN AREA NOT PREPARED CAN BE DANGEROUS.

If anyone is seriously interested in purchasing an endwindow survey meter GSM-5, or an end-window scaler/ ratemeter, or a direct reading pocket dosimeter (gamma)-(0-200 mr) with charger-type J-200 CAT-6, these ca be obtained by writing for further information to:

William B.Johnson Associates, Research Park, Montville, New Jersey 07045 - USA.

Skylook, May 1976

===

===

Gerüchte um die NASA-Weltraumunternehmungen

von Werner Walter / CENAP-Mannheim

Seit dem der Mensch sich in den nahen oder erdnahen Weltraum aufgemacht hat, gibt es unausweichliche Gerüchte über UFO-Begegnungen. Schlagzeilen wie 'Apollo 7 von UFOs umkreist', 'Apollo 10 - UFO beim Hin- und Rückflug beobachtet‘ , 'Mehr als 20 amerikanische und russische Astronauten beobachteten und fotografierten UFO im Weltraum' , 'NASA statuiert UFO-Beweis durch CBA' und 'Mysteriöse Scheiben über dem Mond', gestern noch aktuell, heute Dank 'UFO-Untersuchungs-Tätigkeit' eine Fiction! Trotz diverser Bilder von Weltraumunternehmungen hat man den "Astronauten-UFOs" nicht allzuviel Beachtung geschenkt. wenn es auch immer einen äußerst exotischen Diskusionsraum schuf.

Am bekanntesten sind wohl die Apollo-11-Bilder, die hier in Deutschland zum ersten Mal im Januar 1975 in der ESOTERA durch den Journalisten Hellmuth Hoffmann publik wurden. Hiernach soll die NASA einen 16-mm-Film freigegeben haben, in dem sich "helle scheibenförmige Objekte" zeigen, die "den Flug der Raumkapsel einige Zeit begleiteten". In einem großatmigen Vortrag berichtet Hoffmann über die Überlegungen zum kosmischen Weltbild der Astronomie und den Spekulationen über die Technologien zukünftiger Raumfahrtbestrebungen.

Natürlich hat auch Herr Veit (DUIST) in den "UFO-Nachrichten", März 1975, das Thema aufgegriffen und auf Seite 1 Platz für allerlei Weltraumkultglauben gelassen. In einer "Exclusivmeldung unserer japanischen Freunde der CBA" wurden nun Bilder von "unerhörtem Beweisinhalt" den "UFOlogen aller Kontinente' vorgelegt. „Diescr einmalige UFO-Beweis durch Original-Farbfilm wurde von der NASA offiziell statuiert."

Die vielfach schon bekanntgewordene "Cosmic Brotherhood Association International" brachte nun das Gerücht Nr.1 auf. Groß aufgetragen wird aus den "UFO News" der CBA Nr. 74-5 / Aug.-Sept. 74 nun von Veit berichtet, daß man nun selbst den "überwältigenden Beweis der Existenz außerirdischer Raumfahrzeuge" betrachten kann. Die Fotos können "nur als handfester Beweis der von vielen in Frage gestellten Existenz außerirdischer Raumfahrzeuge bewertet werden" und die DUIST greift auch in die Vollen: "Ihre Reihenfolge wurde nicht geändert (Anmerkung des Redakteurs: Bei der Wiedergabe der Fotos wurde besonders auf die UFOs selbst Wert gelegt und deshalb wurden alle Bilder um ca. 1/3 des leeren Raumes um das Foto beschnitten. Unsere Redaktion hat sich auch bemüht, die Kontraste zu verbessern, um die UFOs mehr hervorzuheben) ..."

Nun hat das CENAP in seinen Reporten Nr. 2 und 25 dieses dringliche Phänomen schon aufgegriffen und in Frage gestellt. Eine Anfrage bei der NASA durch CENAP am 25.10.75. ergab eine Antwort am 10,12.75. durch Richard W. Underwood, der im Lyndon B. Johnson Space Center in Housten/Texas als technischer Assistent des Chefs der fotografischen/technologischen Abteilung tätig ist. "Bei allen Filmaufnahmen von Apollo 11, war Collins aus dem Mondorbit tätig. Die Übertragung der Abkopplung, Abstieg zum Mond und Mondaufstieg sowie Mondoberflächenaufzeichnungen erfolgten automatisch. Was einbehalten wurde, sind Aufnahmen von Collins und Aldrin, jedoch keine vom Mond, sondern von unmittelbarer Erdnähe. Die einzige Möglichkeit hatte Aldrin nur auf dem Mond, als er bei einer zufälligen Drehung im Mondgefährt mit seiner 16-mm-Kamera aus einer Halterung am rechten Fenster heraus für eine kurze Zeitspanne filmte. Dieser Film zeigt eine Licht-Reflexion und im Brennpunkt innerhalb das Bildes das Licht und dessen Reflexion."

Da sich das CENAP im Laufe seiner Bemühungen um Foto- und Filmmaterial auch besonders für NASA-Filmmaterial interessierte, beschuf sich nun der CENAP-Fotoberater einen offiziellen 166-mm-Color-Film, auf dem alle'UFOs' zusammengefaßt sind. Am 8.2.80. nun sah sich die Crew des CENAPs in Wiesbaden, auf dem Gelände der IFAGE (ZDF-Außenstelle) an einem angemieteten Schneidetisch das Filmmaterial des CENAP-Fotoberaters an, darunter die "Dan Fry-Filme", den "New Zealand-Film" und den NASA-Streifen, sowie mehrere "Projekt Blue Book - sw-Filme". Über Dan Fry im CR Nr. 49 mehr (er ist als Lügner entlarvt), zum New Zealand-Film mußten ebenfalls Abstriche vorgenommen werden und die Apollo-11-UFOs waren keine!

Die UFOlogen in Japan und Deutschland haben sich einen 'Cover-up' größten Ausmaßes erlaubt und ein UFO-Rätsel bewußt provoziert, wo keines war!!! Auf dem Schneidetisch wurde nun das Astronauten-Mysterium klar: es waren nichts weiter als Sonnenbrennpunkt-Reflexionen, deren Linsenflecke einfach wegretuschiert wurden ... die großflächigsten Brennpunkte ließ man sichtbar und schuf so zwei Körper, die sieh vermeintlich in Formation über die Mondoberfläche bewegten. Da man diese erst herausfiltern mußte, verlor sich natürlich etwas von der Schärfe der Mondoberfläche - tatsächlich ist diese klar und scharf abgezeichnet. Die Bilder sind voll mit fortgesetzten LinsenbrennpunktReflexionen und wurden aus Gründen der künstlichen Heranschaffung von Sensationen

für die okkulte und weltfremde UFOlogen-Regenbogenboulevard-Presse wegretuschiert.

Dia-Material kann durch das CENAP direkt angefordert werden.

Die größte Verschweigungs- und Leugnungspolitik findet bei den UFOlogen selbst statt. Zu den Gerüchten, die man über Astronauten-Observationen in Umlauf bringt, gehört auch die Meldung der ESOTERA, vom Okt.79. wonach "Fremde auf dem Mond" sind. Hiernach soll ein 'Wissenschaftler und ehemaliger Top-Berater der NASA' (Maurice Chatelain) sein Schweigen gebrochen haben: "Als die Kapsel auf dem Grund den Kraters landete, erschienen zwei fremde Raumschiffe auf dem Kraterrand. Der Vorfall war der NASA allgemein bekannt." Der Gerüchte-Service brachte weitere Abenteuer der Apollo-11-Mission auf. Im UFO INVESTIGATOR vom Juli 79. bremst das NICAP ab und stellt fest, daß der vom "Revolverblatt' NATIONAL ENQUIRER übernommene Report eine Ente war. Das Washingtoner NICAP-Büro überprüfte die Story direkt bei der NASA und John McLeaish (NASA Public Relations Officer) folgende Erklärung ab: "Es ist nicht wahr, wenn man behauptet, daß die Apollo-11Crew irgendeine Art von UFO oder fremden Raumschiff während der Zeit ihrer Mission sah oder fotografierte." Außerdem ist der ehemalige 'Top-Berater' Maurice Chatelain der NASA unbekannt, er arbeitete nie für diese Behörde ...

Mir scheint es so, daß man sich UFOs künstlich schafft, wenn man keine hat.

- CENAP -

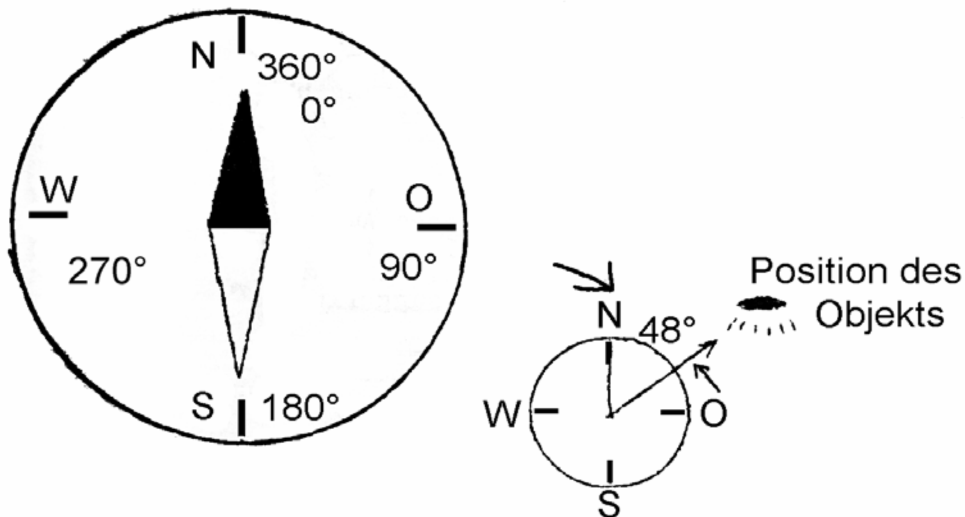
==

Praktische Anleitungen zu "Felduntersuchungen"

Hans-Werner Peiniger

Teil 4: Azimuthmessungen

Statt der normalen Himmelsrichtungsmessungen (z.B. Norden, nordwestlich etc.), wollen wir Azimuthmessungen durchführen. Zur Veranschaulichung ist hier eine Kompaß-Skala oder Windrose schematisch dargestellt. Die Zahlenangaben (Azimuth) entsprechen dem Winkel des anvisierten Objekts zur Nordrichtung. Wenn das Objekt also im Süden stand, erhält es einen Azimuth von 180º, wenn es im Nordwesten stand, einen von 315º.



Bei der Azimuthmessung müssen wir beachten, daß der Kompaß vorher "eingenordet" wird, d.h. daß der Südpol der Kompaßnadel mit der Nordrichtung 360º/0º zur Deckung gebracht werden muß. Für diese Messungen eignet sich schon ein guter Wanderkompaß.

Für genauere Azimuthmessungen benötigen wir allerdings ein qualitativ besseres Gerät. Die GEP benutzt für ihre Messungen u.a. ein Prismatikkompaß der auch als einfacher Theodolith verwendet werden kann, wie ihn z.B. die Firma Wilkie anbietet. Dieses Gerät hat eine Ablesegenauigkeit bis 1/3 Grad. Durch eine Prisma-Visiereinrichtung hat man den gleichzeitigen Blick auf Visierlinie, Kompaßskala und Ziel. Der Prismatikkompaß bietet im Vergleich zu den Kompassen mit Magnetnadel und Kippspiegel erhebliche Vorteile. Die bei einer Spiegelablesung zwangsläufig entstehenden Schwierigkeiten durch Seitenverkehrung und die möglichen Parallaxenfehler entfallen bei der Prismenablesung. Die Kompaß-Skala ist achatgelagert, um schnelle Bewegung und äußerste Präzision zu gewährleisten, und ölgedämpft, um das lästige Pendeln der Magnetnadeln in herkömmlichen Kompassen zu vermeiden. Der Prismatik-Kompaß ist ausgerüstet mit Stativschraube, Libelle und Neigungsmesser. Er eignet sich sehr gut für Felduntersuchungen, kostet allerdings über 100 DM.

Bezugsquelle für den Prismatik-Kompaß und andere Kompasse:

Dr. F.Krantz Rheinisches Mineralien-Kontor KG Frauenhoferstraße 7, D-5300 Bonn 1

Fortsetzung folgt

==

Zwei Biologen haben das Rätsel der fliegenden Untertassen gelöst

(Zeitungsbericht)

"Fliegende Untertassen" sind nach Ansicht amerikanischer Wissenschaftler nur Insektenschwärme, die beim Durchqueren elektrisch geladener Felder in der Atmosphäre selbst aufgeladen werden und dann ein bläuliches Licht absondern. Die beiden Wissenschaftler weisen in ihrem Artikel in der 'Optiker-Revue' nach, daß in der Zeit von 1965 bis 1968 eine enge Beziehung zwischen den im US-Bundesstaat Utah gesichteten UFOs und enormen Schwärmcn von Epicea-Schmetterlingen bestand. Gerade zur Zeit der Wanderungen dieser Schwärme wurden die "fliegenden Untertassen" gesichtet. Ein einziges Insekt dieser Schmetterlingsart - es gibt insgesamt etwa 150 000 Arten - sondert ein sechs Meter weit sichtbares Licht ab, sobald es selber Elektrizität ausgesetzt wird. Die Epicea-Schwärme erreichen Ausmaße von mehr als hundert Kilometern Länge und 25 Kilometern Breite. Ihr bläuliches Licht könne, so meinen die Insektenforscher, ohne weiteres die Erscheinung eines "UFOs" suggerieren.

==

Das ständige Argument der "Fernseh-Professoren", daß außerirdische Lebewesen auf Grund der ungeheuren Entfernungen und der Einsteinschen Relativitätsthenrie nie die Erde erreichen könnten, scheint auseinanderzubröckeln. Der folgende Fortsetzungsbericht von GEP-Mitarbeiter Gerald Mosbleck ist sicherlich ein aufschlußreicher Beitrag über ein Thema, über das sich jeder Leser seine eigene Meinung bilden wird.

Die Kritik an der Relativitätstheorie

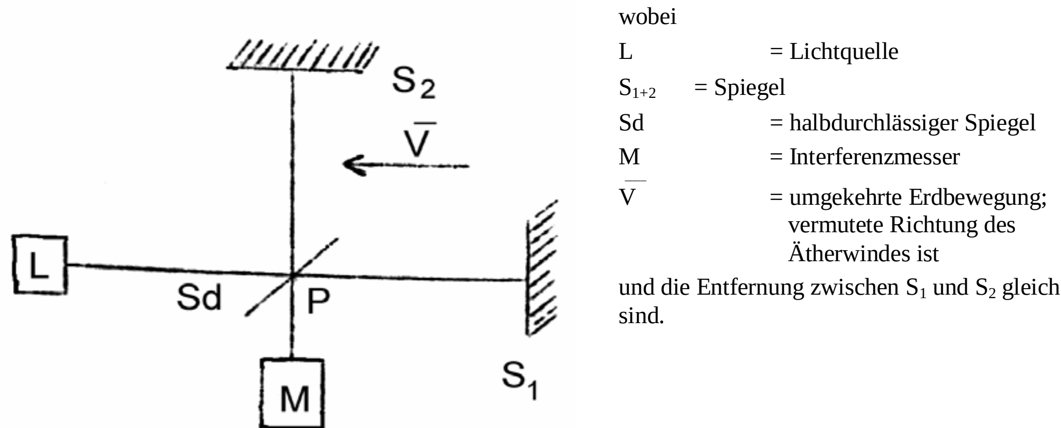
Gerald Mosbleck

Die Überschrift an sich ist für viele schon eine Provokation. Zugegeben, ganz wohl war mir nicht als ich mich entschloß, einmal auch die kritischen Stimmen zur Relativitätstheorie (REL) zu betrachten. Doch waren die Argumente so einleuchtend und logisch, daß ich nicht darauf verzichten möchte sie hier kurz zu skizzieren.

Die Theorie besteht grundsätzlich aus zwei verschiedenen Teilen, der "speziellen REL" und der "allgemeinen REL". Die spez.REL setzt zwei wichtige Axiome voraus; einmal die "Konstanz der Lichtgeschwindigkeit" und zweitens das "Relativitätsprinzip". Die erste und zugleich schwerste Kritik an der spez.REL lieferte Einstein selbst als er die allg.REL schuf. Danach schrumpft die spez.REL auf einen infinitesimalen Bereich zusammen, auf einen theoretisch gravitationslosen Raum nämlich. Um Einstein aber von den Grundlagen her kritisieren zu können, müssen wir uns diese zunächst noch einmal vor Augen führen:

I. Der Michelson-Morley Versuch

Im Jahre 1887 führten die Forscher Albert A. Michelson (Nobelpreis für Physik 1907) und Edward W. Morley einen folgenschweren Versuch zur Messung des "Ätherwindes" (und nicht, wie immer wieder behauptet wird, der Lichtgeschwindigkeit) durch. Die Vorstellung, der gesamte Kosmos sei von einem Stoff (Äther) durchzogen, der als Träger der Lichtwellen dienen sollte, war im vorigen Jahrhundert weit verbreitet. Um nun die Bewegung der Erde durch diesen Äther, oder besser die Geschwindigkeit des allesdurchdringenden „Ätherwindes", ermitteln zu können, bediente man sich des Lichts. Hier der schematische Aufbau des Versuchs:



wobei

L = Lichtquelle

S_{1+2} = Spiegel

Sd = halbdurchlässiger Spiegel

M = Interferenzmesser

$\overline{V}$ = umgekehrte Erdbewegung; vermutete Richtung des Ätherwindes ist

und die Entfernung zwischen S_1 und S_2 gleich sind.

Geht man nun davon aus, daß der Äther Träger des Lichts ist, so erfolgt in Richtung v eine Ablenkung,. sodaß der Lichtstrahl S_2 etwas weiter rechts trifft und auch auf dem Rückweg noch etwas weiter rechts auf M. Dadurch verlängert sich der Weg und, bei v=constant, auch die Zeit. Markiert man nun das Interferenzmuster von S_1 und S_2 und dreht dann den Apparat um P , so muß sich eine Verschiebung nach den optischen Gesetzten von

ergeben.

$$n = \frac{2W}{\lambda} \times \frac{v^2}{c^2} = \frac{2\times 11}{5,9\times 10^{-7}} \times \left(10^{-4}\right)^2 \text{ @ } 0,37$$

Die, Länge zwischen Sd und S_1/S_2 betrug 11 Meter, die Wellenlänge, die Wellenlänge λ war 5,9 x 10^{-7} Meter. Michelson und Morley beobachteten das Interferenzmuster während der Drehung genau. Das Ergebnis war gleich Null. Der Interferenzstreifen verschob sich nicht. Spätere Versuche, so der von Cedarholm 1958, mit Maserstrahlen, bestätigten dieses Ergebnis. Zur besseren Anschaulichkeit der Ungeheuerlichkeit dieses Ergebnisses kann man den Versuch umlegen auf große Räume und Geschwindigkeiten:

man kann sagen; fliegt ein Beobachter mit 50000 km/sec einem Lichtstrahl entgegen, so hätte nach der klassischen Fhysik nach der GalileiTransformation das Photon für ihn cine Gchwindigkeit von V = V^ + c also 350000 km/sec . Tatsächlich jedoch beträgt die Geschwindigkeit des Lichts immernoch 300000 km/sec . (Dieser Vergleich wurde zwar von Einstein benutzt, aber noch nie überprüft). Einstein folgerte daraus, daß es a) keinen Äther gibt und b) die Lichtgeschwindigkeit für einen wie auch immer bewegten Beobachter gleich ist. Das kann sie aber nur in einem Raum und einer Zeit, die der bisherigen Auffassung von einer absoluten Zeit und eines absoluten Raumes widerspricht. Einstein nahm deshalb an, daß Raum und Zeit Variable der Bewegung sind. So konnte in jedem bewegten System die Lichtgeschwindigkeit konstant gehalten werden. Nur aus aus diesem mathematischen Grund konstruierte Einstein seine Theorie.

Wohlgemerkt, Michelsen und Morley gehen bei ihrem Versuch von der absoluten Zeit aus, die Einstein dann mit dem gleichen Experiment "wegformelt". Michelsen blieb hingegen bei seiner Äthertheorie, sagte aber, daß die Erde den Äther mitführen würde und das deshalb keine Veränderung der Lichtgeschwindigkeit meßbar sei.

Die zweite diskutierte Möglichkeit stammte von Hendrik A. Lorentz. Er nahm an, daß ein Stab der relativ zum Äther bewegt wird, eine Verkürzung erfährt. Lorentz erklärte dies mit elektromagnetischen Kräften, die auftreten und die Ladungen der Masse zusammendrücken. Mit der Bewegung endet auch die Kontraktion. Diese Hypothese wurde aus den Maxwellschen Gleichungen abgeleitet und später durch die moderne Kernphysik widerlegt.

Lorentz verrauchte zu ermitteln, ob die Maxwellschen Gleichungen auch in bewegten Systemen galten und kam zu dem Schluß, daß dies nur der Fall. war, wenn in den bewegten Systemen die Zeit anders "gemessen" wurde. Hier taucht zum ersten Mal die REL auf. Er gelangte zu dieser Überzeugung auf dem Weg über die in der absoluten Zeit verhafteten Galilei-Transformation der Geschwindigkeiten. Da aber in dieser die Lichtgeschwindigkeit nicht in allen Systemen gleich war, mußte als Ausweg eine Änderung der Zeit postuliert werden.

Es entstand die berühmte Formel:

$$t^{-} = \frac{t - \frac{vx}{c}}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

Für Lorentz war die modifizierte Zeit t^{-} die Koordinaten- oder Ortszeit, ein mathematischer Kunstgriff. Eine "wirkliche Zeitänderung" lehnte er zeitlebens ab.

Festzuhalten bleibt, daß Einstein die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit nur aus dem zweifelhaften Michelson-Morley-Versuch ableitet. Die Erde ist ja bekanntlich gar kein Inertialsystem und kann somit auch nicht als Modell für Inertialsysteme gelten. Von elementarer Bedeutung wird diese postulierte Konstanz dadurch, daß Einstein ihn zum Zentralsatz der neuen Physik macht.

Dr. Walter Theimer meint in diesem Zusammenhang: „Die spez.REL übernimmt aus der klassischen Physik, ausgesprochen oder stillschweigend, noch einige axiomatische Annahmen, so die Gradlinigkeit der Fortpflanzung des Lichts, die Gültigkeit der euklidischen Geometrie (Anm.d.Autors; beides wird dann in der allg.REL bestritten) und die Konstanz der elektrischen Ladung in jedem Bewegungszustand." - „Experimentell stützt sie sich zunächst nur auf den Michelson-Morley-Versuch und die scheinbare Massenzunahme des Elektrons bei Bewegung in einem elektromagnetischen Feld. Diesen Experimenten gibt sie eine bestimmte Auslegung. Soweit sich Ausblicke auf neue Phänomene ergeben, werden nachträglich experimentelle Beweise für die neue Theorie gesucht. Das Experiment bleibt sekundär. Sie ist ein Versuch, eine neue Physik um eine a priori festgelegte Philosophie herum zu schreiben. Die REL ist auf Grund der axiomatischen Postulate Einsteins, zum Teil auch Machs (Anm.d.Autors; Mach war Einsteins Physikprofessor in Graz) (der dies gar nicht gerne sah), konstruierte und nur unter diesem Gesichtspunkt zu verstehen." Soweit Dr.Theimer.

Wenn überhaupt, dann gilt der Michelson-Morley-Versuch nur im Erdbereich. Und auch hier wurden Einwände erhoben. Es wurden lediglich die Längen der beiden Meßstrecken, das Interferenzmuster und das Zusammentreffen beider Strahlen beobachtet. (vergl. Israel 1931; Törnebohm 1952) Le Roux hält 1931 sogar eine Verschiedenheit des Verhaltens der Interferenzwelle mit der Lichtfortpflanzungswelle für möglich, er meint: „Einstein hat an das M-M-Experiment Folgerungen geknüpft, die es nicht wirklich in sich schließt. Hiernach hat er an die Folgerungen Hypothesen geknüpft, die sich widersprechen und keine Beziehung zu den Phänomenen haben.

2. Gleichzeitigkeit

Fortsetzung folgt

===

Pressemeldungen

UFOs über Neuenrade! Unerklärliche Lichterscheinungen beobachtet:

Neuenrade.(jö) Neujahrsnacht 1980, kurz nach zwölf. Die Familie Haucke in der Langen Gasse hatte gerade die letzten Feuerwerkskörper abgefeuert, um das neue Jahr einzuleuten. Da machten sie eine merkwürdige Beobachtung: ein großer rosaroter, mit weißen Punkten durchsetzter Feuerball bewegte eich in großer Höhe langsam von Nordwest nach Südost. „Ein Feuerwerkskörper", war natürlich der erste Gedanke von Vater Haucke und Tochter, die diese Erscheinung beobachtet hatten.

Als das Licht jedoch nicht verglühen wollte, sondern mit konstanter Geschwindigkeit nach etwa 10 Minuten am Horizont über Blintrop verschwand, konnte diese Erklärung nicht richtig sein.

An einen Heißluftballon dachte auch Vater Starke, der mit seiner Frau und seinem Sohn die selbe Erscheinung vorn Beuler Weg aus beobachten konnten. Sohn Kai hält es allerdings durchaus für möglich, daß es sich hierbei um ein UFO gehandelt haben könnte. "Es verlief genau in der entgegengesetzten Sonnenlaufbahn", weist der 12jährige auf eine Besonderheit hin, die ihm dabei aufgefallen ist.

Auch mehrere andere Bürger der Hönnestadt haben diese Lichterscheinung in der Neujahrsnacht beobachten können. „Für ein Flugzeug war die Geschwindigkeit jedoch zu schnell", erinnern sich die Beobachter einmütig. Karl-Heinz Haucke jedoch glaubt nicht an das Vorkommen von "fliegenden Untertassen", sondern setzt eher auf eine rationale Erklärung: „Möglicherweise ein Silvesterscherz der Bundeswehr.“

Jedoch auch zu anderen Zeiten scheint sich am Neuenrader Himmel Unerklärliches zuzutragen: Hönnestädter Buntenbach fuhr mit seiner Frau am ersten Donnerstag im Dezember des letzten Jahres von Kohlberg kommend nach Neuenrade, als er kurz vor Ortseingang einen glühenden Feuerball am Himmel entdeckte, der einen Feuerschweif hinter sich herzog. Der Gedanke an ein brennendes Flugzeug erwies sich als gegenstandslos als er nach Ausstellen des Automotors keine Geräusche mehr hören konnte. Auch eine Sternschnuppe konnte es nicht sein, da das Licht nicht verglühte. Auffallende Parallelen zu den Beobachtungen in der Silvesternacht ergehen sich in Flugdauer und Flugrichtung des Lichtes: Aus Richtung Kohlberghaus kommend verschwand es nach etwa 10 Minuten über denn Horizont bei Blintrop.

Auch Siegfried Treu aus Küntrop hat von einer solchen Beobachtung erfahren, die vor Jahresfrist von mehreren Schülern gemacht wurde.

Westfälische Rundschau, 8.02.1980

===
Die GEP ist z.Z. dabei, die im Zeitungsbericht genannten Beobachtungen zu untersuchen.
===

GEP-Nachrichten

Neuanschaffungen: Bücher

MUFON UFO Symposium Proceedings 1975,76,77, und 78.
MUFON FIELD INVESTIGATOR'S MANUAL
FLIEGENDE UNTERTASSEN - Ja oder Nein? , Siegfried Schöpfer
IST DER MARS EIN BEWOHNTER PLANET?, J.Plassmann
LEBEN UNTER FERNEN SONNEN?, W.R.Fuchs
BLICK INS WELTALL, Ein Handbuch für Hobby-Astronomen, Werner Büdeler
ABC - Astronomie, Prof.Weigert + Dr.Zimmermann
HOW TO INVESTIGATE UFO's - A step by step guide to professional research techniques , B.O'Connor

---

Als neue Mitglieder begrüßen wir: Harald Bischof aus Duisburg und Dierk Schulte aus Altena

===

Astro-Vorschau --- April 1980

Mondlauf

Vollmond ------------- 31.3. -- Aufg. 18^h24^m, Unterg. 5^h55^m

Letztes Viertel ------ 8.4. -- Aufg. 1^h28^m, Unterg. 10^h31^m

Neumond -------------- 15.4. -- Aufg. 5^h42^m, Unterg. 19^h23^m

Erstes Viertel ------- 22.4. -- Aufg. 11^h06^m, Unterg. 1^h40^m

Vollmond ------------- 30.4. -- Aufg. 19^h24^m, Unterg. 5^h10^m

Planetenlauf

Venus: Abendstern, kurz nach Sonnenuntergang sichtbar, da Helligkeit um $-4^m.0$. Unterg. 15.4. = 23^h45^m, 30.4. = 23^h50^m.
Mars: Mars nähe Jupiter, Heiligkeit um $-O^m.4$. Im Abend steht der Planet hoch im Süden, Unterg. 15.4. = 4^h, 30.4, = 3^h.
Jupiter: Jupiter nähe Mars, Helligkeit ca. $-1^m.8$, Unterg. wie Mars
Saturn: Abends steht er hoch am Osthimmel, Unterg. 15.4. = 4^h, Unterg. 30.4. = 3^h. Helligkeit ca. $+0^m.9$.

===

Zeitschriften

SKYWATCH
92, Hillcrest Rd., Offerton,
Stockport, Cheshire, England
THE UFO EXAMINER
Rt 1, Hazleton, Iowa 50641
USA UM OBSERVER
Jeremy Holden, 277 Charles
Strret, Launceston, 7250
Tasmania, Australia

Anzeige

A N G E B 0 T E

Ufos: The Credibility Factor
Fünfzehn Interviews mit Zeugen und Untersuchern. Dr.Hynek, Dr. Saunders, Donald Keyhoe, Stanton Friedman, Betty Hill, James McDivitt und Cordon Cooper

Cassette DM 10 + Porto (Für MUFON-CES und GEP DM 6.- + P.)

Meteorite

Stein-, Eisen-, Steineisenmeteorite
alle Preisklassen ab ca. 30 DM (Grammpreis: ca. ab 4 DM)

Tektite -- Stück (ca. 30gr.) 7 DM + Porto

Bücher: (Die Preise verstehen sich zuzüglich Porto)

DIE ZWEITE SCHÖPFUNG, Neue Aspekte des menschlichen Lebens, A.Rosenfeld, 387 S., DM 15.-
DIE ZUKUNFT WARTET NICHT, Wir müssen die Zukunft steuern, bevor wir ihr Opfer werden, 335 S., DM 13.-
DAS RÄTSEL DER STIGMATISIERTEN, René Biot, 1957, 150 S., DM 10.-
DIE UFO BEWEISE, Gansberg, neuw. nur DM 15.-
GEP-Postfach 2361-D-5880 Lüdenscheid 1

===

<u>Anzeigenpreise</u>

Es werden nur sachgebundene Anzeigen angenommen. Der Preis für eine Schreibmaschinenzeile (ca. 60 Anschläge) beträgt z.Z. DM 1.- (für MUF0N-CES und GEP DM 0,70). Chiffre-Gebühr: DM 3
Wir behalten uns vor, Anzeigen zu kürzen oder abzulehnen!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen stellen nicht unbedingt die Meinung der GEP dar! Wir behalten uns vor, unverlangt eingesandte Manuskripte zu kürzen. Tippfehler bitten wir zu entschuldigen. Das ‚Journal für UFO-Forschung' erscheint monatlich in vorerst vervielfältigter Form. Bei einer genügend hohen Anzahl von Abonnenten wird das Journal in gedruckter Form erscheinen. - GEP -

<u>Bezugspreise:</u> 1/2 Jahr = DM 9 ---- 1 Jahr = DM 18 /incl.Porto
MUFON-CES 1/2 Jahr = DM 7 ---- 1 Jahr = DM 13 / " "
GEP-Mitglieder: im Mitgliedsbeitrag enthalten!

GEP, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1
zutreffendes ankreuzen!

0 Hiermit abonniere ich
das Journal ab Monat ________________________

für zunächst
0 1/2 Jahr —— 0 1 Jahr

===

Name, Adresse:

0 Wir abonnieren das Journal im Austausch
gegen unsere Zeitschrift: _______________

---

im Austausch, Bezug kostenlos!

Anregungen: